

RESPONSIBLE CARE

Seit 25 Jahren setzt sich Österreichs chemische Industrie für Verbesserungen in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit ein



Responsible Care
Verantwortung hat Zukunft



Inhalt

Vorwort KommR Ing. Hubert Culik, MAS	3
Vorwort Dr. Hariolf Kottmann	4
Das sagen die Unternehmen	5
Responsible Care im Überblick	9
Grundsätze von Responsible Care	11
Der Nutzen für Unternehmen	12
Handlungsfelder von Responsible Care	13
Umweltschutz	14
Energie	15
Abfall	15
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	16
Anlagensicherheit und Notfallvorsorge	17
Transportsicherheit	18
Produktverantwortung	19
Dialog	19
Rechtliche Anerkennung bestätigt Effizienz	20
Verleihungen	21
Betriebe mit Responsible Care	22

IMPRESSUM

Herausgeber:
Fachverband der Chemischen Industrie Österreichs,
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Österreich
Redaktion und Text: FCIO
Fotos: shutterstock.com, Privat
Gestaltung: effundwe.at
Druck: Donau Forum Druck Ges. m. b. H.,
www.donau-forum-druck.at

Vorwort



Foto: Sarah Maria Kölbl

KommR Ing. Hubert Culik, MAS
Obmann des Fachverbandes der
Chemischen Industrie Österreichs
(FCIO)

Responsible Care ist eine weltweite Initiative, die die chemische Industrie rund um den Globus verändert hat. Sie verkörpert den Anspruch der Branche, Fortschritte bei Sicherheit und Umweltschutz unabhängig von den gesetzlichen Vorgaben zu erzielen. Die teilnehmenden Unternehmen stellen sich somit aktiv ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt, ihren Mitarbeitern und den Kunden und zeigen eindrucksvoll, dass unternehmerisches Handeln gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich und verantwortungsbewusst sein kann.

Als Obmann des Fachverbandes freue ich mich, dass die Initiative in Österreich heuer bereits ihr 25-jähriges Jubiläum feiern kann. Das langjährige Bestehen zeigt die Bereitschaft der chemischen Industrie, den zukünftigen Anforderungen im Bereich ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit immer wieder aufs Neue zu begegnen. Die Leistungskennzahlen bezeugen eindeutig die Erfolge: Während Rohstoffeinsatz und Produktionsmenge von Jahr zu Jahr steigen, sinken Schadstoffabgaben, Arbeitsunfälle und Wasserverbrauch.

Auch wenn ich selbst zu den Unterzeichnern der ersten Stunde gehöre, so bin ich doch ziemlich sicher, dass heute – 25 Jahre nach dem Start der Initiative – eine neue Generation von Managern am Ruder ist, die die Entwicklungen in den 80er Jahren, die zu Responsible Care geführt haben, nicht persönlich erlebt hat. Umso erfreulicher ist es, dass das Bewusstsein zu verantwortungsvollem Handeln auch in der nächsten Generation weiterlebt. Ich wünsche mir, dass dieses Jubiläum und auch alle kommenden dazu genutzt werden, die Notwendigkeit und den Zweck von Responsible Care zu kommunizieren, damit die Grundprinzipien und Beweggründe des Programms nicht in Vergessenheit geraten.

Ihr

KommR Ing. Hubert Culik, MAS

Vorwort



Dr. Hariolf Kottmann
President of the European Chemical Industry Council (CEFIC)

Responsible Care means responsibility by conviction. This basic attitude is lived in the European chemical industry. The responsibility for environment must not end at the fence of a plant or at the border of a country. For the success of the program thinking and acting across boundaries is indispensable.

Launched in Canada in 1985 to address public concerns about the production, distribution and use of chemicals, Responsible Care has since spread to nearly 60 economies all around the world and has been implemented in 22 countries in Europe. The ethic of the program helps chemical companies to operate safely, profitably and with due care.

Many examples from the chemical industry show that the industry has achieved real improvements with this initiative. Through indicators and projects, progress is clearly described and validated by independent auditors. Responsible Care is therefore a true success story. The program has made a major contribution to increasing the industry's level of performance on one side and its acceptance on the other side. It improved the safety and reduced the environmental footprint.

The chemical industry can be proud of its achievements due to the Responsible Care program. Nevertheless it must not lean back but face the upcoming social and environmental challenges. So the initiative is of an evolving nature and continually developed.

Dr. Hariolf Kottmann

Das sagen die Unternehmen



Für uns bei Air Liquide stehen Sicherheit und Gesundheit immer an erster Stelle – bei allem, was wir tun. Die Richtlinien des Konzerns sind hier bereits sehr streng. Trotzdem finden wir uns in den Grundsätzen von Responsible Care zu 100% wieder und sehen es als gute Möglichkeit, unsere Leistungen und Anstrengungen auch von außen bestätigen zu lassen.

Christian Tomsen
Air Liquide Austria GmbH



Als Responsible Care ins Leben gerufen wurde, war es mir von Beginn an ein Anliegen, dass die Rembrandtin Lack GmbH als eine der ersten diese Auszeichnung tragen darf. Ein Unternehmen muss beim Handeln immer dem Prinzip der Verantwortung folgen. Diese Initiative gibt den Betrieben klare und praxisorientierte Leitlinien, mit denen Umweltschutz und Sicherheit nicht mehr nur Lippenbekenntnisse sind. Damit hat Responsible Care einerseits sehr viel zur Verbesserung des Images der chemischen Industrie aber auch zum Erfolg der zertifizierten Unternehmen beigetragen.

KommR Ing. Hubert Culik, MAS
Rembrandtin Lack GmbH Nfg. KG

Für Axalta Coating Systems Austria bedeutet Responsible Care gelebte Nachhaltigkeit. Es stellt die 3 Säulen des RC-Programmes, den Umweltschutz, die Sicherheit und die Gesundheit unserer Mitarbeiter, auf eine Stufe mit dem Geschäftserfolg des Unternehmens. Entscheidend dabei ist, daß RC eine laufende Auseinandersetzung mit den Auswirkungen unserer Produkte und Prozesse auf Mensch und Umwelt bewirkt. Die Wirksamkeit wird durch externe Auditoren begutachtet und bewertet und führt somit zu einer automatischen kontinuierlichen Verbesserung unser Systeme.



Dr. Ernst Gruber
Axalta Coating Systems Austria GmbH



POLOPLAST GmbH & Co KG wurde erstmals 2000 nach Responsible Care zertifiziert. Unser Ziel ist es durch Kompetenzführerschaft und operative Exzellenz Werte für unser Supply Network, die Umwelt und Gesellschaft gleichermaßen zu generieren. Unsere langlebigen Produkte transportieren wertvolle Fluide wie Trinkwasser, Abwasser, Prozesswasser und Luft. Dadurch schützen wir die Umwelt vom Erdreich bis hin zum Gebäude. Unsere Produktionstechnologien sind sicher, ressourcen- und energieschonend.

Bei der Entwicklung dieser werteorientierten Unternehmensführung war und ist Responsible Care ein zentrales Element.

Dipl.-Ing. Dr. Jürgen Miethlinger, MBA
Geschäftsführung POLOPLAST GmbH & Co KG

Das sagen die Unternehmen

Der Loba Feinchemie GmbH wurde 1998 erstmals das Responsible Care Zertifikat verliehen. Die Kriterien sind praxisbezogen und mit unserem Managementsystem eng verknüpft. Die Initiative, mit dem Hintergrund freiwillig mehr zu tun als Gesetze und Vorschriften vorschreiben, umfasst verantwortliches Handeln und Dialog, Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Produktverantwortung und Transportsicherheit. Die Besonderheit an dieser Initiative ist, dass Umweltschutz sowie die Sicherheit und der Gesundheitsschutz der Mitarbeiter den gleichen Stellenwert besitzen und kontinuierlich verbessert werden. Das Unternehmen Loba hat ein klares Commitment zu Responsible Care!



Mag. Dr. Walter Erber
Loba Feinchemie GmbH



Die Sika Österreich GmbH mit Sitz in Bludenz/Vorarlberg, Tochter des weltweit führenden Schweizer Sika-Konzerns, wurde bereits vor 20 Jahren als erste Bauchemiefirma in

Österreich nach den Grundsätzen des Responsible Care zertifiziert. Bis heute haben uns die Audits bei unserem Streben zur ständigen Verbesserung unserer Umwelt- und Sicherheitsleistung unterstützt und angespornt. Damals war das Responsible Care die erste integrierte Lösung für Umwelt und Sicherheit. Das frühe Investment in die Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung aller Stakeholder hat sich für uns jederzeit bezahlt gemacht.

Dipl.-Ing. Michael Jernei
Mitglied der Geschäftsleitung Sika Österreich GmbH

Sicherheit, Umwelt und Qualität sind jene 3 Säulen im Unternehmen, die unser Handeln bestimmen. Verantwortungsbewusstes Handeln ist Grundsatz und oberstes Ziel. Mit Responsible Care hat die chemische Industrie eine Vorreiterrolle: es geht nicht nur um das Einhalten von Gesetzen, sondern Responsible Care geht einen großen Schritt weiter. Für uns in der Donau Chemie ist Responsible Care ein ideales Werkzeug zur Überprüfung unserer Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Daher haben wir uns schon sehr früh, bereits 1994, für den Zertifizierungsprozess entschieden. Responsible Care treibt uns seither in der ständigen Verbesserung weiter an.



KommR Ing. Franz Geiger
Donau Chemie AG



Die stetig wachsenden Herausforderungen in den Bereichen Anlagensicherheit, Arbeitnehmerschutz und Abfallwirtschaft fordern immer neue Lösungen von den Unternehmern. Dabei ist es hilfreich, wenn im Zuge des Audits zur Erlangung des Responsible Care Zertifikates wieder einmal der Blick „von außen“ getan wird und dabei auch Potentiale aufgezeigt werden, um sicherer und effizienter zu werden. Die Erst-Zertifizierung erfolgte im Jahr 2012. Mittlerweile haben wir eine Steigerung der Produktivität um mehr als 28% in den letzten 3 Jahren bei gesunkenen Arbeitsunfällen und geringerem Energiebedarf erreicht. Wir werden diesen Weg konsequent fortsetzen und schätzen besonders den Erfahrungsaustausch unter den zertifizierten Betrieben.

Ing. Wolfgang Spanny
Salzer Formtech GmbH



Sunpor Kunststoff GmbH wurde erstmals 2005 das Responsible Care Zertifikat verliehen. Der ganzheitliche Ansatz des RC-Systems deckt gleichermaßen die Bereiche Sicherheit und Gesundheitsschutz der MitarbeiterInnen sowie den Umweltschutz ab. Die wiederkehrenden Überprüfungen durch externe GutachterInnen ermöglichen einen interessanten Wissensaustausch und bringen praxisbezogene Anregungen. Verantwortliches Handeln für Mensch und Umwelt liegt in unserer Verantwortung – diesem Anspruch sieht sich Sunpor auch weiterhin verpflichtet.

Dipl.-Ing. Roman Eberstaller
Sunpor Kunststoff GmbH

Die Firmengruppe Synthesa sieht Responsible Care als wichtigen Teil, um Qualität und Verantwortung in ihren vielseitigen Facetten in einer Zertifizierung auszudrücken. Anders als ISO ist die volle Bandbreite von Responsible Care Symbol für einen Verantwortungsbereich, den das Unternehmen einnimmt und der Konsumenten/Kunden Sicherheit gibt. Die Qualität des gesamten unternehmerischen Handelns ist mit Responsible Care gut behütet und auch international anerkannt.



Wolfgang Panholzer
Geschäftsführer Synthesa-Unternehmensgruppe



Sicherheit und Nachhaltigkeit sind wesentliche Bestandteile unserer Unternehmensstrategie sCoreTEN. Die Initiative Responsible Care unterstützt diese Werte. Durch die Praxisnähe, die umfassende rechtliche und fachliche Kompetenz der unabhängigen externen Auditoren und die intensiven Begehungen unter Einbeziehung der Mitarbeiter in der Produktion unterstützt Responsible Care die kontinuierlichen Verbesserungen in unserem Unternehmen.

Dr. Stefan Doboczky
Lenzing AG

Qualitätsführer zu sein heißt für uns nicht nur innovative und hochwertige Qualitätsprodukte zu entwickeln und zu verkaufen, sondern auch ressourcenschonende und umweltfreundliche Herstellverfahren einzusetzen. Anhand anspruchsvoller interner und externer Standards wird die Qualität der von uns eingesetzten Rohstoffe und der hergestellten Produkte kontinuierlich und kritisch überwacht. Die RC Zertifizierung ist hierbei unser bewährter externer „Sparringpartner“.



Dipl.-Ing. Dr. Paul Lassacher
Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H.



Responsible Care ist für uns als Chemieunternehmen ein Garant für unsere Kunden, unsere Mitarbeiter und die Umwelt, dass wir unser Bestes für Sicherheit, Gesundheit und Nachhaltigkeit geben. Das Thema ist für uns nicht nur ein Schlagwort, sondern Teil der täglichen Arbeit und der Unternehmensphilosophie. Als Teil des Segments Resource Efficiency von Evonik Industries AG zielen unsere Produkte auf eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ab und leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Jean-Marc Chassagne
Evonik Fibres GmbH

Responsible Care „Mehr tun als das Gesetz verlangt“





Foto: shutterstock.com/Giordano Aita

Responsible Care im Überblick

Die Initiative „Responsible Care“ ist mehr als ein Bekenntnis zum Schutz der Umwelt.

Wer tagein und tagaus mit Chemikalien arbeitet, der braucht ein umfassendes Verständnis für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz, Ressourceneffizienz und Abfallvermeidung. Dass die chemische Industrie sich dessen bewusst ist, zeigt die Initiative „Responsible Care“, die bereits 1985 in Kanada ins Leben gerufen und seither weltweit in 60 Ländern umgesetzt wurde.

Die Responsible Care-Anforderungen, die erfüllt werden müssen, werden vom Chemieverband jedes Landes individuell festgelegt. In Österreich hat sich der Fachverband der Chemischen Industrie bereits 1992 zu einer genauen Prüfung entschlossen.

Die Maßnahmen, die ein Betrieb im Rahmen des Responsible Care-Programmes erfüllen muss, gehen weit über die in Österreich geltenden gesetzlichen Auflagen und Vorschriften hinaus.

Die Beurteilung des Betriebes wird von zwei externen unabhängigen Prüfern vorgenommen, wobei die Erfüllung der gesetzlichen Auflagen vorausgesetzt wird. Bei der Überprüfung werden rund 300 Fragen aus den Bereichen Energie, Entsorgung, Lagerung, Arbeitnehmerschutz, Industrieunfallvorsorge, Umweltorganisation u.v.m. nach einem Punktesystem bewertet. Chemische Betriebe, die die Auflagen erfüllen, werden mit dem auf drei Jahre limitierten Responsible Care-Zertifikat ausgezeichnet.

Verantwortung endet nicht am Werkszaun

2006 wurde unter Schirmherrschaft der Vereinten Nationen auf einer internationalen Konferenz eine Erweiterung von Responsible Care, die über die ursprünglichen Grundsätze der Initiative hinausgeht, beschlossen. Neben der ständigen Verbesserung von Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz treten hier die Aspekte Produktverantwortung, Transparenz und Nachhaltigkeit in den Vordergrund. Mit der Erweiterung deckt Responsible Care die gesamte Wertschöpfungskette ab.

Grundsätze von Responsible Care

Responsible Care basiert auf folgenden international abgestimmten Grundsätzen:

1.

Die chemische Industrie betrachtet **Sicherheit sowie Schutz von Mensch und Umwelt** als Anliegen von fundamentaler Bedeutung. Deshalb sind von der Unternehmensführung umweltpolitische Leitlinien zu formulieren und regelmäßig auf neue Anforderungen zu überprüfen sowie Verfahren zur wirksamen Umsetzung dieser Vorgaben in die betriebliche Praxis zu schaffen.

2.

Die chemische Industrie stärkt bei allen Mitarbeitern das persönliche **Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt** und schärft deren Blick für mögliche Umweltbelastungen durch ihre Produkte und den Betrieb ihrer Anlagen.

3.

Die chemische Industrie nimmt Fragen und Bedenken der Öffentlichkeit gegenüber ihren Produkten und Unternehmensaktivitäten ernst und geht **konstruktiv** darauf ein.

4.

Die chemische Industrie vermindert zum **Schutz ihrer Mitarbeiter, Nachbarn, Kunden und Verbraucher sowie der Umwelt** kontinuierlich die Gefahren und Risiken bei Herstellung, Lagerung, Transport, Vertrieb, Anwendung, Verwertung und Entsorgung ihrer Produkte. Sie berücksichtigt bereits bei der Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltaspekte.

5.

Die chemische Industrie informiert ihre Kunden in geeigneter Weise über den sicheren Transport, die Lagerung, die sichere Anwendung, Verwertung und Entsorgung ihrer Produkte.

6.

Die chemische Industrie arbeitet ständig an der **Erweiterung des Wissens** über mögliche Auswirkungen von Produkten, Produktionsverfahren und Abfällen auf Mensch und Umwelt.

7.

Die chemische Industrie wird, ungeachtet der wirtschaftlichen Interessen, die Vermarktung von Produkten einschränken oder deren Produktion einstellen, falls nach den Ergebnissen einer Risikobewertung die **Vorsorge zum Schutz vor Gefahren für Gesundheit und Umwelt** dies erfordert. Sie wird die Öffentlichkeit darüber umfassend informieren.

8.

Die chemische Industrie leitet bei betriebsbedingten Gesundheits- oder Umweltgefahren die erforderlichen Maßnahmen ein, arbeitet in enger Abstimmung mit den Behörden und **informiert die Öffentlichkeit unverzüglich**.

9.

Die chemische Industrie bringt ihr **Wissen** und ihre **Erfahrung** aktiv in die Erarbeitung praxisnaher und wirkungsvoller Gesetze, Verordnungen und Standards ein, um den Schutz von Mensch und Umwelt zu gewährleisten.

10.

Die chemische Industrie fördert die Grundsätze und die Umsetzung von Responsible Care. Dazu dient insbesondere ein offener Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen mit betroffenen und interessierten Kreisen.



Foto: shutterstock.com/spkphotosstock

Der Nutzen für Unternehmen

- 1** Responsible Care steht für die Kompetenz und Verantwortung der chemischen Industrie und ist auf die Gegebenheiten in der chemischen Industrie ausgerichtet – ein Vorteil, den kein anderes vergleichbares System bietet.
- 2** Responsible Care steht für systematischen Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutz. Dadurch werden Arbeitsunfälle und Krankheitskosten vermieden und Betriebsstörungen reduziert.
- 3** Responsible Care optimiert technische und organisatorische Abläufe und ermöglicht dadurch Kosteneinsparungen.
- 4** Responsible Care trägt zur Glaubwürdigkeit der chemischen Industrie bei und schafft Vertrauen bei Kunden, Nachbarn und Behörden.
- 5** Responsible Care bezieht einzelne Mitarbeiter mit ein, sodass sich diese mit den RC-Grundsätzen identifizieren können. Gelebte Arbeitssicherheit und Maßnahmen des Gesundheitsschutzes erhöhen die Mitarbeiterzufriedenheit.
- 6** Responsible Care durchleuchtet mit externen Auditoren das Unternehmen auf seine Stärken und Schwächen. Die unabhängigen Gutachter übernehmen zusätzlich die Funktion eines Beraters, indem sie ihre Erfahrungen miteinbringen.
- 7** Responsible Care in Österreich ist ein Teil eines weltumspannenden Programms, welches allen Unternehmen unabhängig von der Größe die Teilnahme an einer globalen Initiative ermöglicht.

Handlungsfelder von Responsible Care

Das Responsible Care Programm beinhaltet mehrere Handlungsfelder, auf die im alltäglichen Betrieb geachtet werden muss. In vielen Bereichen konnten bereits schöne Erfolge erzielt werden, in manchen ist nach wie vor Verbesserungsbedarf. Um den gesellschafts- und umweltpolitischen Herausforderungen zu begegnen, ist es unverzichtbar, dass sich die Initiative stetig weiterentwickelt.



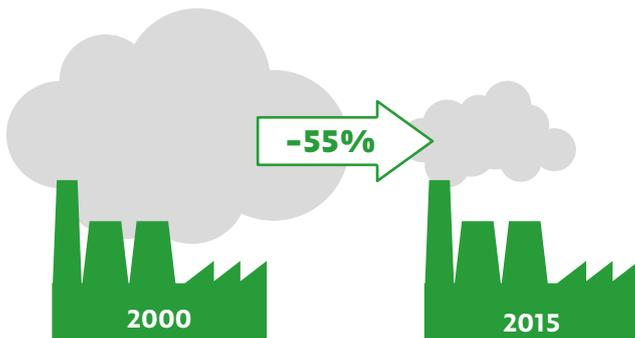
Umweltschutz

Umweltschutz sucht neue Wege zum Ziel.

Verantwortliches Handeln bedeutet Umweltschutzaufgaben aktiv zu erfüllen und unabhängig davon ständige Weiter- und Neuentwicklungen von Produkten und Produktionsverfahren zur Verbesserung des Umweltschutzes zu nutzen. Umweltmanagementsysteme und wirksame Programme zur Emissionsvermeidung sowie zur Ressourcenschonung sind Maßnahmen für eine konsequente Weiterentwicklung des Umweltschutzes.

NO_x-Luft

Die Verringerung der Emission von Schadstoffen und die Verbesserung der Luftqualität haben für die RC-Mitglieder Priorität. Seit dem Jahr 2000 konnten die NO_x-Emissionen um 55 Prozent reduziert werden.



Wasserverbrauch

Die chemische Industrie konnte auch die eingesetzte Wassermenge pro Produkteinheit in den vergangenen Jahren erheblich senken. Der größte Teil des verwendeten Wassers wird zum Kühlen der Anlagen verwendet. Sowohl Kühl- als auch Abwässer werden sorgfältig gereinigt und aufbereitet, bevor sie wieder in den Wasserkreislauf gelangen.

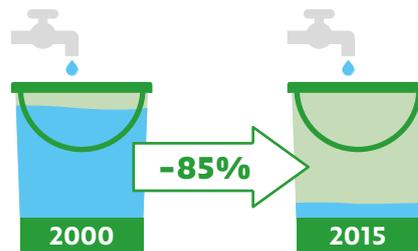


Foto: shutterstock.com/FamVeld





Abfall

Abfallreduktion wird auch in Zukunft weiterhin ein Thema sein.

Die Abfallmenge und das Wachstum der Produktion zu entkoppeln ist ein wichtiges Ziel für Responsible Care Mitglieder. Schonender Einsatz von Ressourcen sowie das Wiedereinsetzen von anfallenden Nebenprodukten sind Möglichkeiten, die Abfälle im Produktionsprozess zu minimieren. Auch das Auffinden von ökologisch und wirtschaftlich optimalen Entsorgungswegen gehört zu den Bestrebungen der Initiative. Da die gefährlichen Abfälle einen großen Anteil der Gesamtabfallmenge in der chemischen Industrie ausmachen, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt. In der Reduktion ebendieser kann die Branche schöne Erfolge vorweisen.

Gefährliche Abfälle

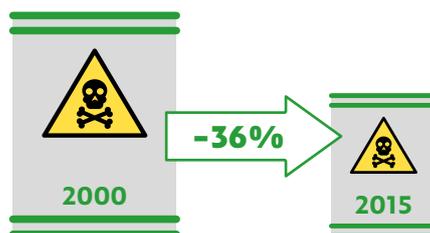


Foto: shutterstock.com/hxdyl

Energie

Maßnahmen setzen um die Effizienz im Energieverbrauch zu steigern.

Die chemische Industrie stellt für sämtliche Industriezweige die Vorprodukte zur Verfügung und steht somit am Anfang der Produktionskette. Da der erste Verarbeitungsschritt meist besonders viel Energie benötigt, muss die Branche hier gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz ihrer Operationen ergreifen.

Foto: shutterstock.com/huyangshu



Arbeitsicherheit und Gesundheits- schutz

Arbeitsicherheit bedeutet
Verantwortung gegenüber den
Mitarbeitern.

Im Sinne eines integrierten Arbeitsschutzes muss der Schutz der Mitarbeiter vor unmittelbaren und langfristigen gesundheitlichen Gefährdungen gewährleistet sein. Eine Gesamtbetrachtung, welche die Arbeitsorganisation, das Sicherheitsmanagement, den Gesundheitsschutz, die Sicherheitstechnik, die gefährlichen Arbeitsstoffe und die Produktionsverfahren miteinbezieht, ermöglicht ein umfassendes Arbeitsschutzkonzept. Schulungen der Mitarbeiter sowie ein Erfahrungsaustausch zu diesem Thema können nachhaltige Erfolge im Sicherheitsbereich unterstützen. Durch zielgerichtete Maßnahmen konnte ein kontinuierlicher Rückgang von meldepflichtigen Arbeitsunfällen erreicht werden. So sank die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2015 um 78 Prozent. Damit konnten nicht nur Kosten gespart, sondern auch ein Produktivitätsgewinn erzielt werden.

Foto: shutterstock.com/tonkid



Meldepflichtige Arbeitsunfälle (ab drei Tagen Krankenstand)





Anlagensicherheit und Notfallvorsorge

Anlagensicherheit und Notfallvorsorge
sind Grundvoraussetzung für jeden Betrieb.

Verantwortliches Handeln bedeutet, sich präventiv, systematisch und umfassend mit Sicherheitsaspekten auseinander zu setzen, um Risiken, die von einer Chemieanlage ausgehen können, zu erkennen, zu bewerten und zu beseitigen oder zu vermindern. Die sichere Bedienung einer Anlage muss durch schriftliche Anweisungen, Schulungen und Übungen gewährleistet sein. Für die Notfallvorsorge sind Pläne auszuarbeiten und mit den zuständigen Behörden abzustimmen. Ein störungsfreier Betrieb von Anlagen hilft auch den Unternehmen, Kosten zu sparen.

Handlungsfelder von Responsible Care



Transportsicherheit

Transportsicherheit ist das oberste Gebot auf allen Wegen.

Das Risiko bei Transport, Umschlag und Lagerung von Chemikalien gilt es ständig weiter zu verringern. Dazu werden die möglichen Gefahren ermittelt und entsprechende vorbeugende Maßnahmen zu ihrer Vermeidung bzw. Begrenzung getroffen. In seltenen Fällen kommt es dennoch zu Unfällen; dann ist eigenverantwortlich aktive Hilfe notwendig.

Diesem Prinzip kommt die chemische Industrie im Rahmen des Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungs-Systems (TUIS) nach, indem sie bereit ist, bei Transportunfällen mit chemischen Produkten auf den öffentlichen Verkehrswegen den für die Schadensbekämpfung verantwortlichen Behörden/öffentlichen Diensten und anderen am Transport beteiligten Einrichtungen Informationen, Ratschläge oder Empfehlungen zu geben und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Hilfe zu leisten.

Polizei, Gendarmerie, Feuerwehren, Österreichische Bundesbahnen und andere Behörden können dieses Leistungspaket abrufen:

- Sachkenntnisdaten über Produkte, deren Transport und deren Entsorgung
- Erfahrungen aus der Praxis, Unterstützung bei der Vermeidung von Unfällen
- Beseitigung sowie Begrenzung von Unfall-Folgeschäden mit Spezialgeräten

Dieses Angebot wurde 2016 österreichweit insgesamt 33 Mal in Anspruch genommen.

Produkt- verantwortung

Produktverantwortung heißt Vorsorge über den Werkszaun hinaus

Die Vorsorge beginnt bereits bei der Planung und Entwicklung eines Produktes und umfasst alle Phasen seines Bestehens. Sie erfordert die verantwortungsvolle Zusammenarbeit aller Partner in der Produktkette, von der Entwicklung bis zum Endverbleib.

Damit übernehmen Responsible Care Mitglieder Verantwortung für den gesamten Lebenszyklus ihrer Produkte.

Foto: shutterstock.com/wellphoto



Dialog

Dialog ist unerlässlich für Vertrauensbildung und Akzeptanz

Verantwortliches Handeln heißt eine Basis des Vertrauens zu schaffen. Dies ist durch einen offenen Dialog zwischen den Unternehmen der chemischen Industrie und ihren Nachbarn, Kunden und Verbrauchern sowie dem gesellschaftlichen Umfeld zu gewährleisten. Dialog im Sinne von Responsible Care bedeutet Meinungen und Wünsche von Mitarbeitern, Kunden und der Öffentlichkeit aktiv aufnehmen und so weit wie möglich in die Unternehmensziele zu integrieren. Besondere Bedeutung kommt dem Dialog mit den eigenen Mitarbeitern zu, da Mitarbeiter Botschafter des Unternehmens und damit der Chemie sind. Doch auch der Informationsaustausch mit der Öffentlichkeit in Form von nachvollziehbarer Berichterstattung ist von großer Wichtigkeit. Besonders im Krisenfall ist die richtige Reaktion anhand vorher festgelegter externer und interner Kommunikationsstrukturen von entscheidender Bedeutung.

Foto: shutterstock.com/Monkey Business Images





Foto: shutterstock.com/Billion Photos

Rechtliche Anerkennung bestätigt Effizienz

Responsible Care Mitglieder haben Handelsmaximen, die weit über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen. Diese Bemühungen fanden in Österreich rechtliche Anerkennung.

Aufgrund seiner hohen Anforderungen hat Responsible Care 2012 die rechtliche Anerkennung in Österreich erlangt. Responsible Care zertifizierte Unternehmen können die Verwaltungsvereinfachungen gemäß dem Umweltmanagementgesetz in Anspruch nehmen, wenn die im Vergleich zur EMAS III-Verordnung fehlenden Elemente erbracht werden (d.h. Überprüfung des Umweltberichts durch einen Umweltgutachter).

2014 folgte die Anerkennung von Responsible Care im Energieeffizienzgesetz und ermöglicht Responsible Care-zertifizierten Unternehmen ein internes statt eines externen Energieaudits heranzuziehen.

Verleihungen

Responsible Care Zertifikate werden nur für die Dauer von drei Jahren verliehen. Nach Ablauf der Gültigkeit müssen die Betriebe aufs Neue ihr Verantwortungsbewusstsein unter Beweis stellen.



2011

Sunpor Kunststoff GmbH, St. Pölten-Radlberg (oben); Rembrandtin Lack GmbH Nfg KG, Wien (links)



2012

DuPont Austria GmbH, Guntramsdorf (links); Donau Chemie AG, Pischelsdorf (oben)



2013

Salzer Formtech GmbH, St. Pölten (links); Internorm Bauelemente GmbH, Sarleinsbach (links unten)



2014

Synthesa Chemie GmbH, Perg

Videos zu den RC-Verleihungen finden Sie auf unserem YouTube-Kanal: **FV Chemische Industrie**



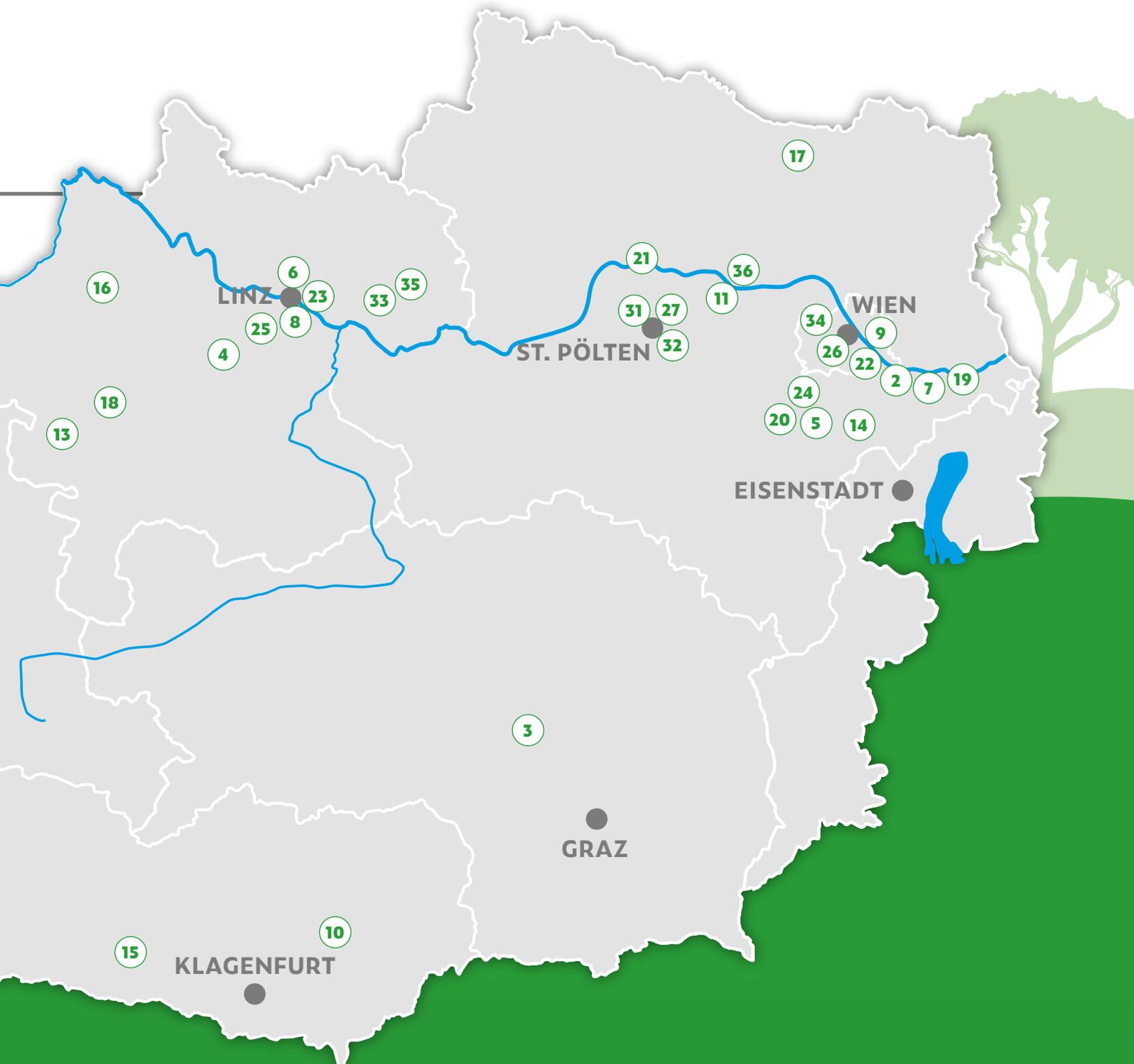
Betriebe mit Responsible Care

In diesen Firmen arbeitet rund ein Drittel der in der chemischen Industrie Beschäftigten. Sie erzeugen mehr als 40 Prozent des Produktionswerts der chemischen Industrie:



- 1 ADLER-WERK Lackfabrik Johann Berghofer GmbH & Co KG, Schwaz
- 2 AIR LIQUIDE Austria GmbH, Schwechat
- 3 AIR LIQUIDE Austria GmbH, Leoben-Donawitz
- 4 AVENARIUS AGRO GmbH, Wels
- 5 AXALTA Coating Systems Austria GmbH, Guntramsdorf
- 6 BOREALIS Agrolinz Melamine GmbH, Linz
- 7 BOREALIS Polyolefine GmbH, Mannswörth
- 8 BOREALIS Polyolefine GmbH, Linz
- 9 DIC Performance Resins GmbH, Wien
- 10 DONAU CHEMIE AG, Brückl

- 11 DONAU CHEMIE AG, Pischelsdorf
- 12 DONAU CHEMIE AG, Landeck
- 13 EVONIK Fibres GmbH, Schörfling am Attersee
- 14 EVONIK Para-Chemie GmbH, Gramatneusiedl
- 15 EVONIK Peroxid GmbH, Weißenstein
- 16 INTERNORM Bauelemente GmbH, Sarleinsbach
- 17 JUNGBUNZLAUER Austria AG, Wulzeshofen
- 18 LENZING AG, Lenzing
- 19 LOBA Feinchemie GmbH, Fischamend
- 20 MESSER Austria GmbH, Gumpoldskirchen
- 21 METADYNEA Austria GmbH, Krems
- 22 ÖGUSSA Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt Gesellschaft m.b.H., Wien



- 23** PATHEON Austria GmbH & Co KG, Linz
- 24** PIPELIFE Austria GmbH & Co KG, Wr. Neudorf
- 25** POLOPLAST GmbH & Co KG, Leonding
- 26** REMBRANDTIN Lack GmbH Nfg. KG, Wien
- 27** SALZER Formtech GmbH, St. Pölten
- 28** SANDOZ GmbH, Kundl
- 29** SANDOZ GmbH, Schafotenau
- 30** SIKA Österreich GmbH, Bludenz-Bings
- 31** SUNPOR Kunststoff Gesellschaft m.b.H.,
St. Pölten-Stattersdorf
- 32** SUNPOR Kunststoff Gesellschaft m.b.H.,
St. Pölten-Radlberg
- 33** SYNTHESA Chemie Gesellschaft m.b.H., Perg

Auch chemienahe Unternehmen können sich dem Responsible Care-Audit unterziehen. Derzeit sind mit dem RC-Zertifikat ausgezeichnet:

- 34** APPLIED CHEMICALS Handels-GmbH, Wien
- 35** DALMATHERM Dämmtechnik GmbH, Perg
- 36** DONAUCHEM GmbH, Pischelsdorf

Stand: September 2017



Foto: shutterstock.com/Sunny studio



Responsible Care
Verantwortung hat Zukunft

FCIO
CHEMISCHE INDUSTRIE

FACHVERBAND DER
CHEMISCHEN INDUSTRIE
ÖSTERREICHS - FCIO

Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien, Austria
T +43 (0) 590 900-3340
F +43 (0) 590 900-280
M office@fcio.at
www.fcio.at